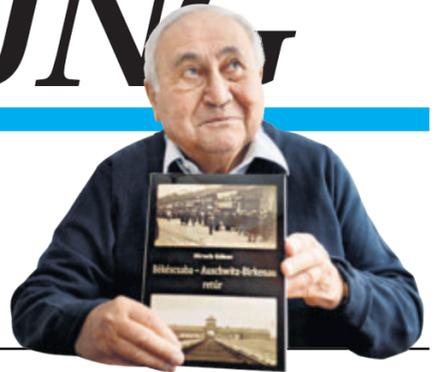


NEUE LUZERNER ZEITUNG



Steuern Was würden höhere Firmensteuern bringen? Wo sind die Risiken? Antworten auf Seite **23**

Neukreation Walliser stellen Glacen mit ausgefallenen Aromen und Alkohol her. **36**

Zeitzeuge Der Holocaust-Überlebende Gabor Hirsch (86) kämpft gegen das Vergessen. **8**

Lehrer: Ein Drittel ohne Diplom

LUZERN kuy. 32 Prozent der Primarlehrer-Absolventen haben im Frühjahr das Diplom nicht erhalten. Das sind über dreimal mehr als im vergangenen Jahr. Hans-Rudolf Schärer, Rektor der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH), sagt: «Diese Nichtbestehensquote ist dieses Jahr tatsächlich überdurchschnittlich hoch.» Noch wartet der Rektor die Evaluation der Prüfungskommission ab, bevor er Gründe für diese hohe Quote nennt. Fest steht: Die Studenten haben in mehreren Fächern die Prüfungen nicht bestanden, so etwa in Deutsch. Unterrichten ist allerdings auch ohne Diplom möglich – mit einer Lohnnebusse von jährlich bis zu 4000 Franken und einem befristeten Dreijahresvertrag. Während dieser Zeit müssen die Lehrer bestrebt sein, das Diplom zu erlangen.

19

Elektrotaxis für Hotelgäste

STADT LUZERN red. Für Taxifahrer sind kurze Fahrten wie jene vom Bahnhof zum Hotel Schweizerhof wenig lukrativ. Sie warten lieber auf Kunden, die weiter fahren wollen. Diese Praxis ist zwar verboten, aber weit verbreitet, wie unsere Zeitung berichtet.

Hoteliers sind aufgeschlossen

Nun präsentiert ein Luzerner Taxiunternehmer eine Lösung für das Problem: Bei verschiedenen Hotels in Luzern sollen Elektroautos mit Chauffeuren stationiert werden. Diese würden insbesondere kurze Fahrten innerhalb des Stadtzentrums zurücklegen. Der Fahrgast soll einen Pauschalpreis bezahlen, egal wie lange die zurückgelegte Strecke ist. Angefragte Hoteliers zeigen sich gegenüber der Idee aufgeschlossen.

21

Trump weibelt um Arbeiter

USA red. Donald Trump ist nun definitiv der Präsidentschaftskandidat der Republikaner. In der Nacht auf gestern nahm er die Nomination am Parteitag in Cleveland (Ohio) offiziell an. In einer Grundsatzrede skizzierte Trump anschliessend seine Pläne für die Weltmacht USA. Dabei setzt er auf eine klare Strategie: «Amerika zuerst.»

Bei seiner Rede schoss er auch Pfeile in Richtung seiner Kontrahentin Hillary Clinton von den Demokraten. Diese bezeichnete er als Vertreterin der Wirtschaftselite. Den «Vernachlässigten, Ignorierten und Aufgegebenen» wolle er sagen: «Ich bin eure Stimme.» Diese Strategie Trumps setzt die Demokraten unter Druck. Wollen sie einen Präsidenten Trump verhindern, dürfen sie ihre Stammwähler nicht verlieren.

6

Mehrere Tote bei Attentat in München



Polizisten in Kampfmontur in der Nähe des Einkaufszentrums, bei dem die Attentäter das Feuer auf Passanten eröffneten.
AFP/Andreas Gebert

DEUTSCHLAND red. Bei einem Attentat in München sind gestern Abend mindestens neun Menschen ums Leben gekommen. Mehrere Menschen wurden verletzt. Drei Attentäter hatten in der Nähe eines Einkaufszentrums das Feuer auf Passanten eröffnet. Auf einem Video, das in deutschen Medien kur-

sierte, ist ein Mann zu sehen, der vor einem McDonald's beginnt, auf Menschen zu schiessen, die in Panik vor dem Schützen fliehen.

Bis Redaktionsschluss waren die Täter noch nicht gefasst. Es kursierten Meldungen, wonach einer der Täter sich selbst gerichtet hatte. Die Hinter-

gründe der Tat waren bis Redaktionsschluss nicht geklärt. Die Polizei sagte an einer Pressekonferenz, dass es keine Hinweise auf einen islamistischen Hintergrund gebe. Augenzeugen berichteten gegenüber deutschen Medien von ausländerfeindlichen Parolen seitens der Attentäter.

5

Politiker greifen Rütli-Hüterin an

URI Die Gemeinnützige Gesellschaft wacht über die historische Rütli-Wiese. Politiker wollen ihr jetzt dieses Mandat entziehen.



«Die SGG ist der würdigen Aufgabe als Hüterin des Rütlis nicht mehr gewachsen.»

NATIONALRAT PETER KELLER, SVP, NIDWALDEN

kä. Am 1. August gibt es für die neue Landeshymne einen grossen Auftritt: Auf dem Rütli wird der Schweizer Jugendchor neben dem Schweizer Psalm auch die Textzeilen («Weisses Kreuz auf rotem Grund») singen, die letztes Jahr bei einem Wettbewerb der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) obenaus schwangen.

Offener Brief an SGG

Die SGG verwaltet die Rütliwiese und organisiert jeweils die Bundesfeier. Dass sie die neue Hymne ins Programm aufgenommen hat, kommt nicht überall gut an. «Im Gegensatz zum Schweizer

Psalm stiftet die Hymnenaktion der SGG Unfrieden», sagt der Nidwaldner SVP-Nationalrat Peter Keller. Er verlangt, dass der Bund die Rütliwiese einer anderen Trägerschaft anvertraut und wird in der Herbstsession eine entsprechende Motion einreichen. «Die SGG ist der würdigen Aufgabe als Hüterin des Rütlis nicht mehr gewachsen», sagt Keller. Yannick Buttet teilt diese Ansicht. Der Walliser CVP-Nationalrat moniert, die SGG wolle eine neue Hymne durch die Hintertür am Volk vorbeischnuggeln – ohne politischen Auftrag.

Auch die CVP des Kantons Luzern geht auf die Barrikaden. In einem offenen Brief an die SGG forderte sie gestern den Abbruch des Hymnenprojektes.

SGG-Geschäftsleiter Lukas Niederberger fragt sich derweil, wer denn das Rütli im Idealfall verwalten solle. Er wisse nicht, ob eine Nichtregierungsorganisation oder eine Stiftung bereit wäre, jährlich 150 000 Franken für den Unterhalt aufzuwenden, sagte er auf Anfrage unserer Zeitung. **Kommentar 5. Spalte**

3

KOMMENTAR

Projekt jetzt abbrechen

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) hat grosse Verdienste. Sie setzte sich im 19. Jahrhundert erfolgreich dafür ein, dass die Volksschule im modernen Bundesstaat gratis wurde. Später gründete sie Stiftungen wie Pro Senectute und Pro Juventute, sie unterstützte Menschen in Not. Auf dem Rütli spielt sie eine Hauptrolle. Sie kaufte 1859 die Wiese, um den Bau eines Hotels zu vereiteln. Darauf schenkte sie den mythischen Flecken am Vierwaldstättersee dem Bund. Für dessen Verwaltung blieb die SGG zuständig.

Nationalräte aus den Reihen der SVP und der CVP machen der SGG diese Sonderstellung streitig und wollen ihr das Mandat als Rütlihüterin entziehen. Der Grund liegt in der Propaganda für eine neue Landeshymne. An der diesjährigen Bundesfeier auf dem Rütli, die notabene die SGG organisiert, wird der Schweizer Jugendchor neben dem traditionellen Schweizer Psalm auch den Text «Weisses Kreuz auf rotem Grund» intonieren. Ermittelt hat die SGG die neue Version in einem Wettbewerb. Zudem hat die SGG alle Schweizer Gemeinden aufgefordert, am 1. August die neuen Textzeilen zu singen.

Am Nationalfeiertag beschwört die Schweiz eigentlich die Eintracht unter den gut acht Millionen Einwohnern. Die SGG hat es geschafft, ausgerechnet mit der Bundesfeier auf dem Rütli Zwietracht zu säen – indem sie ohne politisches Mandat eine neue Hymne unters Volk bringen will. Was daran gemeinnützig sein soll, bleibt nebulös. Den Widerstand dagegen hat sich die SGG ohne Not selber eingebrockt. Die Diskussion um die Rütliverwaltung könnte sie einfach beenden: mit dem Abbruch des Hymnenprojekts.

KARI KÄLIN
kari.kaelin@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!



Angebot heute auf Seite 30



INHALT

Agenda	33	Lagerdraht	14-17	Todesanzeigen	31
Forum	12	Ratgeber	26	TV/Radio	32
Hintergrund	8	Spiel & Spass	18	Wetter	26